

Gressel, Johann Georg: Quodlibet (1716)

- 1 Trau: aber schaue wem/
- 2 Dis wahre Sprichwort fält
- 3 Der falschen Welt/
- 4 Die nichts von Treu und Glauben hält/
- 5 Anjetzt nicht angenehm.
- 6 Allein/ der ist ein kluger Mann/
- 7 Der es wohl
- 8 Lustig ihr Brüder!
- 9 Singt fröhliche Lieder/
- 10 Denn Morgen geht die Hochzeit an.
- 11 Mein/ laßt die Leute sorgen/
- 12 Die Wirthin wird schon borgen/
- 13 Es sauffe/ wer da sauffen kan.
- 14 Der Schuster singt aus Hertzens Grunde/
- 15 Wenn er den Krug anfaßt
- 16 Und lange Züge thut.
- 17 Der Haase haßt
- 18 Die Jäger-Hunde.
- 19 Die Cammer-Mädgens lieben
- 20 Den Beutel und das Geld/
- 21 Ach! daß es nicht von Himmel fält;
- 22 Es kostet Schweiß und Blut.
- 23 Das Hammel-Fleisch mit Rüben
- 24 Ist eine gute Kost/
- 25 Zumahl/ wenn ein Glas Wein/
- 26 Auch wohl ein frischer Most
- 27 Dabey wird aufgetischet seyn.
- 28 Ha! sprach das arge Kind/
- 29 Bist du also gesinnt?
- 30 So wil ich dich verbrennen.
- 31 Nehmt Pillen ein/ nehmt Pillen ein/
- 32 Denn diese können
- 33 Die beste Hülfte seyn.

34 Ach laßt mich ungeschoren/
35 Der Haas' hat lange Ohren/
36 Der Ochse grosse Hörner/
37 Ein Sack faßt viele Körner.
38 Der Pracher hat viel Läuse/
39 Der Korn-Boden viele Mäuse.
40 Die Mädgens sträuben sich/
41 Und dencken doch ach! hätt' ich dich/
42 Sie mögen hertzlich gerne naschen
43 Rosinen aus der Taschen/
44 Und Rhein Wein aus der Flaschen.
45 Fort putze mir die Schuh.
46 Es hat die rothe Kuh
47 Den Spiegel gantz zerstückt
48 Denn als sie sich darinn erblickt/
49 Sah sie als wie ein Cammer-Mädchen aus.
50 Das Kalbfleisch schmecket gut.
51 Ihr Mädgens denckt daran/
52 Weil es so süsse thut/
53 So greift das Ding mit spitzen Fingern an/
54 Es beißt wie eine Laus.
55 So viel Wespen so viel Stiche.
56 So viel Säuffer so viel Flüche.
57 Der Esel hat Pantoffeln an/
58 Und wil ein
59 Das Schiff geht auf der Erden/
60 Und seegelt doch nach der gestirnten Bahn.
61 Mein! wolt ihr mit so laufft/
62 Der Wagen fährt sonst weg.
63 Geld vor die Fische/
64 Sonst kriegt ihr einen Dreck/
65 Nichts ohne Geld gekauft/
66 Denn wer gestohlen
67 Muß den Lohn am Galgen hohlen.
68 Pantoffeln und die Schuh

69 Die gehören mit dazu.
70 Lustig zu Tische/
71 Und hurtig im Bette
72 Spielet wol das ein und aus.
73 Ich wette/
74 Daß es
75 Und Gretgen gerne hätte-
76 Die Mädgens haben Noth vom Vater/
77 Und sehnен sich darnach/ als wie der Kater
78 Nach einer fetten Maus.
79 Jhr lieben Jungfern denckt daran/
80 Daß viel daran gelegen
81 Den Schornstein wol zu fegen.
82 Dis ist die Zeit/ davon man sagen kan/
83 Daß bloß um ein Paar Mannes Hosen
84 Wohl zehn Paar Weiber losen.
85 Die Jungfern sind nicht frey/
86 Sie hören mit dabey.
87 Das Glück ist Kugel rund.
88 Der eine küßt die Hand/
89 Der ander Schoos und Mund.
90 Weg mit dem Tand
91 Es sind nur Grillen.
92 Fleisch muß den Hunger stillen/
93 Die Worte taugen nicht.
94 Ich dachte was mich bisse.
95 Wil er die Jungfer freyen?
96 Sie führt ihn hinters Licht/
97 Sie hält es wol mit dreyen/
98 Und stelt sich doch so Engel rein/
99 Als wenn sie nie kein Wasser trüb gemacht:
100 Da sie doch schon ein Kind zur Welt gebracht.
101 Laß nur das Freyen seyn/
102 Und leg dich
103 Von den Küszen fält

- 104 Man offte auf das Bette.
105 Die Rennlichkeit steht nette.
106 Geld/ Geld/ Geld/ Geld!
107 So schreyt die gantze Welt.
108 Wenn dieses fählt/ so fehlet viel.
109 Ich thue was ich wil/
110 Und laß die Leute sagen.
111 So viel Pfaffen so viel Kragen.
112 So viel Glocken so viel Gecken/
113 So viel Hunde so viel Stecken.
114 Nicht umsonst/ alles bezahlt.
115 Geschmiert ist nicht gemahlt.
116 Nur lustig Bruder
117 Der Wechsel macht dich wieder froh.
118 Semper lustig/
119 Nunquam traurig/
120 Ist das beste
121 Das Geld macht das Gerade krumm/
122 Und das Krumme gleich.
123 Der Arme ist nicht reich.
124 Der Reiche ist nicht arm.
125 Die Trommel schlägt
126 Ey! nein doch.
127 Wiler noch?
128 Zuviel ist ungesund.
129 Er macht es gar zu bund.
130 Potz hundert tausend Velten/
131 Wie sieht man ihn so selten?
132 Er hat das Ding verbrandt.
133 Das ist mir eine Qual.
134 Nun Fickgen noch einmahl.
135 Ist ihm das Ding bekannt?
136 Er lasse mich zu frieden/ ich sag es der
137 Sind sie schon wieder da?
138 Mein! macht es doch fein sachte.

139 Es war gut/ daß ich das bedachte.
140 Was sollen diese Possen?
141 Mir deucht/ er ist geschossen.
142 Was soll das dumme Wesen?
143 Hier gilt es Haut und Haar.
144 Die Jungfern halten dieses Jahr
145 Nicht viel vom Bibel lesen/
146 Sie spielen lieber blinde Kuh/
147 Und suchen den versteckten Schuh/
148 Schlagen auch wol ab den Dritten.
149 Köm̄t ihnen dann von ungefehr
150 Einst eine Andacht an/
151 Und kriegen sie die Bibel her/
152 So lesen sie von
153 Wie die nach wenig bitten
154 Dem
155 Und seine Liebste worden.
156 Loths Töchter/ und die
157 Des
158 Gehören auch in ihrem Orden
159 Sie suchen gleichen Zeit-Vertreib.
160 Jüngst sprach ein zartes Jungfräulein
161 Von zwey und zwantzig Jahren:
162 Der Himmel weiß ob sie noch rein:
163 Zur Mutter/ wenn soll ich mich denn einst paaren?
164 Die Mutter gab ihr diesen Trost/
165 Harr bis es Sommer wird/ du Närrin du!
166 Denn kommt noch wohl ein Freyer an/
167 Dem ich dich geben kan.
168 Die Tochter ward darob erbooßt/
169 Und rieff der Mutter zu:
170 Wolt ich auf euren Freyer harren/
171 So würde ich und er zum Narren/
172 Ich habe mich schon längst bedacht/
173 Und manche Liebes-Lust vollbracht.

174 Dis war ein keusches Jungfern-Bild/
175 So wie die Bauren/ wenn sie jagen/
176 Das Spieß tragen.
177 Wer sie vor eine Hure schilt
178 Verdienet einen grossen Danck.
179 In der Welt ist alles Eitel/
180 Absonderlich ein leerer Beutel.
181 Vor Danck giebt sie Stanck/
182 Und Dreck vor
183 Mein/ greiff es doch nicht an/
184 Du besudelst sonst die Hände.
185 Jungfern Lieb/ und Rosen-Blätter/
186 Herren Gunst/
187 Daurt nur eine kürtze Zeit.
188 Liebe/ lebe ohne Leid.
189 Nun hat dis

(Textopus: Quodlibet. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/610>)